

# Normandie & Paris

FamilyTour in den

Norden Frankreichs

29/10 - 3/11/2011

## FÉCAMP UND ÉTRETAT AN DER KREIDEKÜSTE

Anders als bei vergangenen Reisen, fielen die Vorbereitungen zu dieser Reise sehr dürftig aus. Frankreich, speziell Paris, ist von Deutschland aus perfekt mit dem Nachtzug zu erreichen. Aus meiner letzten Parisfahrt hatte ich gelernt, dass ein Sitzplatz über Nacht nicht unbedingt optimal ist, wenn man am nächsten Tag noch etwas unternehmen möchte. Roberts Liege fuhr in Hamburg ab, meine Eltern konnten ab Hannover liegen und ich stieg Mitternacht in Ulm ein. Obwohl in getrennten Zügen gestartet, erreichten wir am nächsten Morgen alle im gleichen Zug Paris Est. Nur beamen ist schöner ...

Ausgeschlafen folgten wir den Wegweisern zum Bahnhof Paris du Nord, wo bereits ein kleiner Mietwagen auf uns wartete. Die Abholung des Mietwagens dauerte aufgrund des "kompetenten" Mitarbeiters gefühlt genauso lang wie die Anreise mit dem Zug von Deutschland. Irgendwann bekamen wir dann endlich unsere Schlüssel überreicht und konnten die Stadt verlassen.



Der Weg zur Autobahn war schnell gefunden und schon rollten wir durch die Hochhausschluchten von La Defense hinaus aufs Land. Auf der Autobahn merkten wir schnell, dass wir wohl das Privatauto des Mietwagenmitarbeiters bekommen haben mussten, denn genauso langsam wie dieser arbeitete, fuhr das Auto nur im Notfallprogramm, d.h. kaum schneller als 100 km/h und bergauf nur 80 km/h. Nochmal zurückfahren und das Auto tauschen, ließ unser enger Zeitplan allerdings nicht zu.



Die imposanten Kreidefelsklippen von Étretat waren unser erstes Ziel. Die beiden Zufahrtsstraßen des kleinen Dorfs waren schon weit vor dem Ort beidseitig zugeparkt. Im Ort selber war auch kein Platz mehr zu finden, denn es war Dorffest und alle waren auf den Beinen. Wir schlossen uns an und erreichten durch die engen Gassen der Altstadt den steinigen Strand, der links und rechts mit hohen Klippen begrenzt war.

Schon von weitem hörten wir Musik und der Geruch von geräuchertem Fisch stieg uns in die Nase. Zwischen den Booten, die auf den Strand gezogen waren, picknickten viele Leute und genossen einfach die Atmosphäre. Wir wanderten über den Strand Richtung Westen hinauf auf die Klippe Falaise d'Aval. Mit jedem Schritt wurde der Blick zurück nach Étretat beeindruckender. Der Wind schob die Wolken beiseite, das Wasser war türkisfarben und die Klippen, Felsnadeln und Bögen leuchteten im warmen Licht der Herbstsonne.

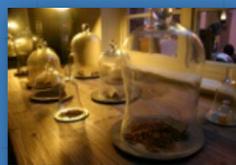
Schweren Herzens mussten wir uns von dieser rauen, aber wunderschönen, Landschaft verabschieden und fuhren zurück nach Fécamp, wo wir die Likördestillerie Bénédictine besuchen wollten. Es blieb bei einem Versuch, denn die Destillerie hatte bereits geschlossen. Nach einem kurzen Spaziergang, fuhren wir mit unserem kleinen "Flitzer" Richtung Le Havre über die Pont de Normandie nach Honfleur. Honfleur ist der traditionelle Hafen an der Mündung der Seine, der allerdings immer wieder zu versanden drohte, weswegen der Hafen irgendwann nach Le Havre verlegt wurde. Die Verlegung rettete die malerische Altstadt rundum das alte Hafenbecken. Es gibt enge verwinkelte Gassen mit den traditionellen normannischen Fachwerkhäusern und Holzkirchen. Ein bisschen wie im Mittelalter.



Auf den Klippen von Étretat



Ein Blick in die Ferne\*



Zutaten für den bekannten Likör\*



Haus im Hafen von Honfleur

# Normandie & Paris

FamilyTour in den Norden Frankreichs

29/10 - 3/11/2011

OHAMA BEACH – HONFLEUR – JUMIÉGES – ROUEN



Die Nacht verbrachten wir in einem kleinen Hotel am Strand von Ouistreham. Der Ort, nördlich von Caen, war ein guter Ausgangspunkt, um die Landungsstrände der Alliierten im Zweiten Weltkrieg (05.06.1944) zu besuchen. Unser erstes Ziel war der Juno Beach wo hauptsächlich kanadische Truppen an Land gingen. Für das Besucherzentrum waren wir allerdings noch eindeutig zu früh unterwegs.

Am westlichen Ende des Golden Beach befindet sich der Ort Arromanches-les-Bains, wo sich sicherlich noch die monumentalsten Relikte der dramatischen Landung befinden. Am Strand und in einem weiten Halbkreis wurde ein künstlicher Hafen aufgebaut, um den Nachschub aus England sicher zu stellen. Teile des Hafens liegen immer noch wie riesige gestrandete Wale im Meer.

Zwischen all den Kriegsschauplätzen bietet der kleine Fischerort Port-en-Bessin, der im Krieg kaum zerstört wurde, eine angenehme Abwechslung. Wir parkten im Hafen und schlenderten, ganz französisch mit Croissant und Café in der Hand an den Hafenanlagen entlang, wo viele Fischerboote auf das Ende der Ebbe warteten, um wieder auslaufen zu können.



Einer der dramatischsten und blutigsten Orte war der Ohama Beach, wo sich heute ein riesiger amerikanischer Soldatenfriedhof mit 9386 Kreuzen befindet. Der Strand liegt absolut friedlich da. Die Wellen schlagen sanft ans Ufer. Keine Spur mehr von den schrecklichen Dingen, die hier 1944 geschehen sind. Der Friedhof befindet sich oberhalb des Strandes und unterteilt sich in mehrere "Felder" mit schneeweißen Kreuzen und Sternen. Es gibt ein beeindruckendes Museum, wo alles um den D-Day

beschrieben wird. Für mich waren die Zahlen wie: 20 000 Schiffe, 280 000 Soldaten und die Videoaufnahmen der wartenden Soldaten beeindruckend und sehr bewegend zusehen. Zu wissen, dass diese Menschen sich geopfert haben, um Europa von den Nazis zu befreien und schon wenige Stunden und Tage später nicht mehr leben würden ... sehr bewegend.

Die Zeit verging wie im Flug. Gegen Mittag traten wir unseren Rückweg nach Paris an. Wir erlaubten uns noch einen kurzen Stopp in Honfleur bei Tageslicht und reisten dann noch ein paar Jahrhunderte in die Vergangenheit zurück - zur

Benediktinerabtei Jumiéges. Die Abtei liegt tief im Wald in einer engen Schleife der Seine versteckt. Von Honfleur führte der kürzeste Weg über eine Fähre (kostenlos) über die Seine dahin. Die

ursprüngliche Klosteranlage muss riesig gewesen sein. Im warmen Licht der Nachmittagssonne und bei herrlicher Laubfärbung erkundeten wir die Anlage. Die Türme der Abteikirche Notre-Dame sind noch komplett erhalten und wirken geradezu riesig. Von anderen Gebäuden sind Gewölbebögen erhalten, die wie Rippen eines gestrandeten Wals in den blauen Himmel ragen.



Unweit von Jumiéges befindet sich die Hauptstadt der Normandie – Rouen. Die mittelalterliche Altstadt mit all den normannischen Fachwerkhäusern war sehr schön. Wir ließen den Tag in einem kleinen Restaurant in Rouen ausklingen. Doch ganz zu Ende war der Tag noch nicht, denn wir mussten noch die letzten 100 km zurück nach Paris fahren. Paris zu finden war nicht schwer, aber im Gewirr der vielen Einbahnstraßen, um den Bahnhof Paris du Nord die Rückgabestation für unseren Mietwagen zu finden, war schon schwerer. Robert und ich "kreisten" unser Ziel systematisch ein und standen dann irgendwie durch Zufall vor dem Eingang der Tiefgarage.

Stand: 05.05.2011, 08.04.2020 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Robert\* | v7

© 2020 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

# Normandie & Paris

FamilyTour in den Norden Frankreichs

29/10 - 3/11/2011

## PARIS – NOTRE DAME - LOUVRE - EIFELTURM

Unser Hotel war sehr "einfach", laut und hellhörig, aber das hat uns nicht gestört, weil wir einfach nach dem letzten Tag total müde und erschöpft waren. Wir konnten nach unserer Nacht im Hotel unser Gepäck unterstellen und sogleich unsere Stadtbesichtigung beginnen. Unweit von unserem Hotel war der Place de la Bastille, wo heutzutage allerdings nur noch eine Säule an die ehemalige Anlage erinnert.



Unser nächstes Ziel war Notre-Dame auf der Île de la Cité. In

der Kirche fand gerade ein Gottesdienst statt, so dass wir neben dem Lichtspiel aus Sonnenlicht und Kerzen auch die unglaubliche Akustik des Raums genießen konnten. Wir müssen uns jedoch ziemlich lange in der Kirche aufgehalten haben, denn als wir wieder hinaustraten, war der vormals sonnige Himmel bedeckt und mit tiefhängenden Regenwolken überzogen. Da wir alle eher sommerlich gekleidet waren, kehrte Robert ins Hotel zurück, um Jacken zu holen und der Rest lief weiter Richtung Eifelturm.

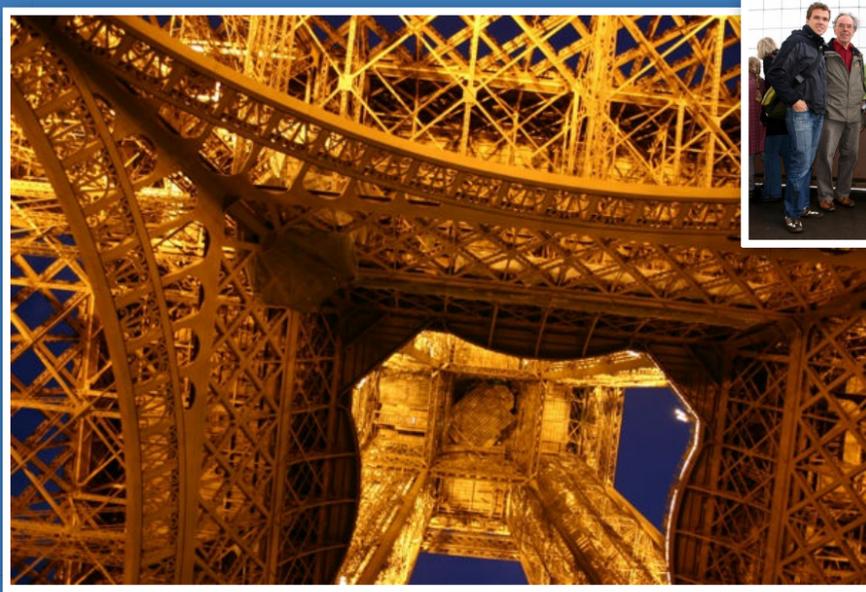


Den Louvre erreichten wir noch trocken. Am Obelisk am Place de la Concorde mischten sich gelegentlich Regentropfen unter die Windböen und kurz vor dem Hôtel des Invalides begann es richtig heftig zu regnen. Der Himmel hatte sich total zugezogen und überall war es grau. Mit der U-Bahn versuchten wir dem schlechten Wetter zu entkommen und fuhren in die Nähe des Moulin Rouge zum Mittagessen. Auch hier wollte der Regen nicht nachlassen, so dass wir uns entschieden den Nachmittag im Louvre zu verbringen.



Als wir am Louvre die U-Bahn verließen und wieder ans Tageslicht kamen, hatte sich das Wetter tatsächlich gebessert. Die Museumspläne wurden verworfen und der zweite Run auf den Eifelturm begann. Je näher wir dem Bauwerk

kamen, umso besser wurde des Wetter. Die ersten Sonnenstrahlen waren wieder zu sehen. Wir teilten uns auf und die Männer nahmen die rund 700 Stufen hinauf zur zweiten Plattform. Tickets für den Fahrstuhl zur obersten Ebene zu kaufen, war nicht einfach, denn die Verkaufsstelle hatte vorübergehend geschlossen. Wir warteten und langsam lief mir die Zeit davon, denn mein Nachtzug zurück fuhr bereits in 3 Stunden und ich musste noch zum Hotel, um mein Gepäck zu holen. Plötzlich war der Fahrkartenschalter offen und Robert hatte die Tickets in der Hand. Wir stellten uns in die lange Warteschlange nach oben an und nach einer gefühlten Ewigkeit fuhren wir auf die 276 m hoch gelegene oberste Plattform hinauf.



Die Sonne hatte sich nun endgültig gegen die Regenwolken durchgesetzt und die Stadt leuchtete unter uns. Auf der obersten Plattform war ein großes Gedränge. Auf dem Höhepunkt dieser Reise mussten wir uns verabschieden, denn mein Zug fuhr in weniger als zwei Stunden. Schnell machten wir ein

Abschiedsfoto. Ich reihte mich in die Warteschlange nach unten ein und rannte ab der zweiten Ebene immer zwei Stufen auf einmal nehmend den Eifelturm hinab (20 min). Der Weg vom Eifelturm zu unserem Hotel war weit, aber direkt mit einer U-Bahn nach 35 min zu erreichen. Nach 15 min hatte ich ein Gepäck ausgelöst und war zurück in der U-Bahn, die mich nun in 20 min zum Ostbahnhof brachte.

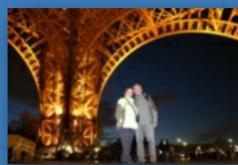
Lange brauchte ich nicht mehr auf den Zug warten. Ich stieg ein, machte es mir auf meiner Liege gemütlich und kurze Zeit später schlief ich tief und fest. Die abwechslungsreiche Tour mit vielen verschiedenen Orten, Stadt, Land und Küste, Auto und U-Bahnen, Sonne und Regen und immer zu wenig Schlaf fordert ihren Tribut.



Pont des Arts mit all den Schlössern\*



Die Sonne kommt zurück über der Seine\*



Sonnenuntergang in Paris unter dem Eifelturm\*



Eifelturm bei Nacht\*

# Normandie & Paris

FamilyTour in den Norden Frankreichs

29/10 - 3/11/2011

## VERSAILLES UND MONTMARTRE

Leider musste uns Camillo genau oben auf der Spitze des Eiffelturms verlassen und zu seinem Zug losrennen. Es war natürlich schade, dass wir Camillo nicht am Bahnhof verabschieden



konnten, jedoch war es im Nachhinein das Beste was wir machen konnten. Dadurch konnten wir einen wunderschönen Sonnenuntergang über den Dächern von Paris erleben. Die ganze Stadt strahlte uns golden an. Fasziniert von diesem schönen Anblick blieben wir so lange, bis auch wirklich der letzte Sonnenstrahl verschwunden war und uns langsam allen die Hände abfroren. Auf unserem "Heimweg" zu unserem Hostel für diese Nacht, gab es noch einen kurzen Stopp am Arc de Triomphe und auf der Champs Elysées.

Nachdem wir in das Hostel für die letzte Nacht einzogen, war es dann für uns drei auch endgültig genug. Da die letzten Tage mal wieder sehr anstrengend waren, genossen wir es einfach ausgiebig zu duschen, Abendbrot zu essen, und dann gings ab ins Bett. Fürs Abendbrot deckten wir uns natürlich mit Baguettes und vielen verschiedenen Sorten von franz. Käse ein. Man muss sich den lokalen Gepflogenheiten anpassen.



Am letzten Tag wartete auf uns noch einmal ein kleines Highlight. Wir sind mit dem Zug nach Versailles gefahren, um die königlichen Gemächer und Gärten vom Sonnenkönig Ludwig XIV. anzuschauen. Da wir anfänglich etwas Pech mit dem Wetter hatten, begannen wir mit der Führung durch das Innere des Schlosses. Die Ausmaße, Vergoldungen und die vielen kleinen Verzierungen des Schlosses sind auf jeden Fall sehr beeindruckend. Neben den Schlafgemächern vom König und der Königin, konnte man auch den über 70m langen Spiegelsaal besichtigen. Es ist schön zu sehen, dass die vergifteten Zeiten zwischen Deutschland und Frankreich vorbei sind und man sich nun auch an solchen für die deutsche Geschichte wichtigen Orten einfach in Ruhe umschauen kann.



Nach der Besichtigung der Gartenanlagen, ging es dann für uns leider auch schon langsam in Richtung Gare de l'Est. Zuvor machten wir aber noch einen Umweg über Montmartre, wo wir auf den Stufen vor Sacré-Coeur auf unseren Zug warteten. Neben den ganzen Straßenmalern in den Gassen um die Basilika herum, sind uns vor allem zwei sehr beeindruckende Balljongleure aufgefallen. Jeder von beiden stand auf einem ca. 60x60 cm

großen Podest und jonglierte mit einem Fußball. Das war insofern beeindruckend, da sie nebenbei mit dem Ball Handstände machten und auf die danebenstehenden Straßenlaternen kletterten. Und der Ball war natürlich immer in Bewegung.

Nichts desto trotz, irgendwann musste auch an diesem Tag die Sonne untergehen und somit auch die 8.



FamilyTour enden. Auch wenn es uns schwer fiel, machten wir uns wieder auf - zurück zum Bahnhof und zurück in unsere Nachtzüge. Es wird aber auf



jeden Fall die Erinnerung an eine meiner Meinung nach besten FamilyTouren bleiben. Auch wenn ich Paris schon mehrfach gesehen habe, ist die Stadt immer wieder wunderschön und unser kleiner Abstecher in die Normandie hat mich mit seinen schönen kleinen Dörfern und Küstenabschnitten sehr positiv überrascht.



Tolles Eingangstor



Pont de Arts über die Seine



Straßencafés in Montmatre



Moulin Rouge

# Normandie & Paris

FamilyTour in den Norden Frankreichs 29/10 - 3/11/2011

## GALERIE



Gemeinsame Ankunft in Paris Est



Boote am Strand von Étretat



Blick über die Bucht von Étretat



Felsbogen im Kreidefelsen



Felsnadeln und -bögen



Auf den Klippen von Étretat



Ein Blick in die Ferne\*



Likördestillerie Bénédictine in Fécamp\*



Zutaten für den bekannten Likör\*



Gruppenbild im abendlichen Honfleur\*



Haus im Hafen von Honfleur



Angler in Port-en-Bessin\*



Frühstück am Meer



In den Gassen von Honfleur



Das Hafenbecken von Honfleur bei Tag



Bunker- und Geschützanlagen oberhalb der Steilküste\*



Amerikanischer Soldatenfriedhof nahe Ohama Beach



Abteikirche Notre-Dame in Jumiéges



Vögel sammeln sich zum Flug in den Süden



Lichtspiele in den Ruinen von Jumiéges\*



Rouen bei Nacht\*



Vorsicht Diebe!



Im Inneren von Notre-Dame\*



Eingangsportal zu Notre-Dame\*



Überall Tauben! Da ducken sich selbst schon die Statuen.



Es ist grau und es regnet.



Pont des Arts mit all den Schlössern\*



Auf dem Höhepunkt unserer Reise\*



Die Sonne kommt zurück über der Seine\*



Eiffelturm bei Nacht\*



Sonnenuntergang in Paris unter dem Eiffelturm\*



Eiffelturm bei Nacht\*



Tolles Eingangstor



Pompöser Eingang zu Versailles



Die Innenräume funkeln nur so vor Gold



Der Herbst ist da und ...



... die Blätter fallen von den Bäumen ...



... direkt ins Gesicht.



Straßenkünstler in Montmatre I



Straßenkünstler in Montmatre II



Straßenkünstler in Montmatre III



Pont de Arts über die Seine



Straßencafés in Montmatre



Moulin Rouge